

Denise Günnewig

Wie Kinderbücher soziale Kompetenzen fördern

Kinderliteratur und ihr Einfluss auf die
Verhaltensweisen von Kindern

SOCIAL*Plus*

Denise Günnewig

**Wie Kinderbücher soziale
Kompetenzen fördern**

**Kinderliteratur und ihr Einfluss
auf die Verhaltensweisen von Kindern**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum:

Copyright © Social Plus 2020

Ein Imprint der GRIN Publishing GmbH, München

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt, Germany

Covergestaltung: GRIN Publishing GmbH

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
Einleitung	7
1 Kinderliteratur	11
1.1 Ziele von Kinderliteratur im Wandel der Zeit.....	12
1.2 Bedeutung des (Vor-)Lesens von Kinderliteratur für die Entwicklung.....	15
2 Soziale Kompetenz	18
2.1 Dimensionen sozialer Kompetenz.....	19
2.2 Bedeutung des sozialen Lernens für Mobbingprävention	23
2.3 Entwicklung sozialer Kompetenzen	24
3 Entwicklung und Beschreibung des Kriterienkataloges	32
3.1 Das Kinderbuch Uli Unsichtbar	34
3.2 Rechtfertigung der Buchauswahl.....	34
4 Relevante Kompetenzbereiche für die Studie	38
5 Forschungsanliegen und Fragestellungen der vorliegenden Studie	39
5.1 Können soziale Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern durch das Lesen von Kinderliteratur gefördert werden?	39
5.2 Werden die Bereiche sozialer Kompetenz in unterschiedlichem Maße gefördert?.....	39
5.3 Profitieren Jungen und Mädchen gleichermaßen von einer Protagonistin als Modell?	40
5.4 Sind Veränderungen der Handlungsweisen abhängig von der Sympathie, die die Schülerinnen und Schüler der Protagonistin entgegenbringen?.....	40
5.5 Stehen Veränderungen im kindlichen Verhalten im Zusammenhang mit den im Buch präsentierten Verhaltensweisen und Einstellungen?	40

6 Methodik	42
6.1 Methodenbeschreibung	42
6.2 Beschreibung der Stichprobe	44
6.3 Beschreibung des Erhebungsinstruments.....	45
6.4 Durchführung.....	48
6.5 Methode der Datenauswertung.....	50
7 Darstellung der Ergebnisse	57
7.1 Können soziale Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern durch das (Vor-) Lesen von Kinderliteratur gefördert werden?.....	57
7.2 Werden die Bereiche sozialer Kompetenz in unterschiedlichem Maße gefördert?58	
7.3 Profitieren Jungen und Mädchen gleichermaßen von einer Protagonistin als Modell?	62
7.4 Sind Veränderungen der Handlungsweisen abhängig von der Sympathie, die die Schülerinnen und Schüler der Protagonistin entgegenbringen?	65
7.5 Stehen Veränderungen im kindlichen Verhalten im Zusammenhang mit den im Buch präsentierten Verhaltensweisen und Einstellungen?	68
8 Diskussion	72
8.1 Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der empirischen Studie.....	72
8.2 Methodenkritische Betrachtung	78
9 Fazit und Ausblick	83
Literaturverzeichnis	87
Anhang	91

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Darstellung der Punktverteilung der 110 kompetenzbezogenen Aussagen der 22 Schülerinnen und Schüler im Pre- und Posttest.	57
Abbildung 2. Darstellung der Punktverteilung der 22 Schülerinnen und Schüler im Pre- und Posttest in den einzelnen Kompetenzbereichen.	59
Abbildung 3. Darstellung der Punktverteilung im Pre- und Posttest in Abhängigkeit vom Geschlecht.	63
Abbildung 4. Darstellung der Punktverteilung in Abhängigkeit von der für die Protagonistin empfundenen Sympathie.....	66

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Zieldimensionen sozialen Lernens.....	21
Tabelle 2 Dimensionen sozialer Kompetenz.....	22
Tabelle 3 Niveaustufen des Bereichs Toleranzbereitschaft.....	55
Tabelle 4 Statistik für den Pre- und Posttesta	58
Tabelle 5 Statistik für die fünf Kompetenzbereiche	61
Tabelle 6 Statistik für den Pre- und Posttest in Abhängigkeit vom Geschlechte.....	65
Tabelle 7 Statistik für den Pre- und Posttest in Abhängigkeit von der Sympathie für die Protagonistina.....	68
Tabelle 8 Darstellung der Hauptkategorien und der induktiv gebildeten Unterkategorien	69

Einleitung

Kinderliteratur verfolgt seit jeher eine Absicht. Während die Kinderliteratur im Zweiten Weltkrieg vor allem der Vermittlung nationalsozialistischer Lehren diente, zielt sie in der heutigen Zeit insbesondere auf die Entwicklung von Lesekompetenz und literarischer Sozialisation ab (Ewers, 2004). So beschreibt auch die Autorin Astrid Frank, welches Anliegen ihr Kinderbuch *Uli Unsichtbar* hat:

Uli Unsichtbar ist [...] mit der Zielsetzung entstanden, das Thema [Mobbing] bereits für Grundschüler altersgerecht und lösungsorientiert aufzubereiten, da es selbst in dieser Altersgruppe bereits häufig zu Mobbinghandlungen kommt, die oftmals nicht als solche wahrgenommen und verstanden werden. Genau genommen wäre es exakt mein Wunsch, dass die [Leserinnen und Leser] sich durch die Beschäftigung mit Ulis Geschichte und mit der Person „Ulrike“ und ihrem Handeln mit ihrem eigenen Verhalten auseinandersetzen und so (wieder) zu einer Handlungskompetenz innerhalb dieser gruppenspezifischen Prozesse gelangen. (A. Frank, persönliche Mitteilung, 30.03.2019)

Astrid Frank ist nur eine von vielen Autorinnen und Autoren, die Kinderbücher zum Thema *Mobbing* verfasst haben, mit dem Wunsch, Veränderungen zu bewirken. Auch Werke wie Aygen-Sibel Çeliks *Alle gegen Esra*, Jan de Kinders *Tomatenrot: oder Mobben macht traurig*, Michael Gerard Bauers *Nenn mich nicht Ismael* und viele mehr zielen auf eine altersgerechte Aufbereitung dieser Thematik ab. Und dies scheint auch notwendig, denn dass *Mobbing* ein aktuelles Thema im Bereich der Grundschule ist, beschreibt beispielsweise Schubarth: „Mobbing scheint nicht nur an weiterführenden Schulen, sondern auch an Grundschulen und auch in Kindergärten ein Alltagsproblem zu sein“ (Schubarth, 2013, S. 81). Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass es „den Kindern in diesem Alter insgesamt noch an sozialen Kompetenzen im Umgang miteinander [...] [fehlt]“ (Schubarth, 2013, S. 81). Mobbing könnte demnach durch die Förderung sozialer Kompetenzen im Umgang miteinander begegnet werden. Daher fordern Werner (2013) und Jannan (2010), schon in der Grundschule mit präventiver Arbeit anzusetzen, um die Wahrscheinlichkeit einer Entstehung von Mobbing zu reduzieren.

Zwar existieren bereits einige Interventions- und auch Präventionsprogramme für die Grundschule, um Mobbing entgegenzuwirken, allerdings sind diese meist zeitintensiv und lassen sich nur schwer in den Regelunterricht integrieren. Auch auf Kinderliteratur kann in diesem Zusammenhang zurückgegriffen

werden. Im Gegensatz zu den Programmen lässt sich Kinderliteratur einfacher in den Unterricht einbinden. In der Regel findet dann eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Lektüre statt, häufig in Form von literarischem Lernen. Autorinnen und Autoren wie Astrid Frank sehen die Notwendigkeit einer reflektierten Auseinandersetzung mit dem Thema:

Dass [eine reflektierte Auseinandersetzung] in der Regel natürlich nicht allein durch das Lesen des Buches geschieht, sondern dafür zum Beispiel im Rahmen des Unterrichts auch eine geführte Auseinandersetzung notwendig ist, ist mir selbstverständlich bewusst. Mein Wunsch wäre es, dass „Uli Unsichtbar“ in möglichst vielen Klassen als Klassenlektüre gelesen wird und die [Lehrpersonen] die Geschichte zum Anlass nehmen, sich gemeinsam mit den [Schülerinnen und Schülern] mit dem Thema Mobbing zu beschäftigen. (A. Frank, persönliche Mitteilung, 30.03.2019)

Doch verschiedene Studien, beispielsweise die von Duncker (1938), zeigen auf, dass Buchmodelle Verhaltensweisen von Kindern – in seiner Untersuchung die Übernahme von Essgewohnheiten – auch ohne eine anschließende gemeinsame Auseinandersetzung beeinflussen können. Bezüglich der Förderung sozialer Kompetenzen existieren noch keine Forschungen mit Buchmodellen. Anders verhält es sich mit der Forschungslage im Hinblick auf den Erwerb von Verhaltensweisen durch symbolische Modelle, derer sich Film und Fernsehen bedienen. In diesem Bereich gibt es bereits Studien. Dass ein Lernen am Modell gelingen kann, zeigt beispielsweise Bandura mit seinem Bobo-Doll Experiment, in dem Kinder aggressive Verhaltensweisen eines Modells aus einem Video übernehmen.

Aber wie verhält es sich mit dem Erwerb sozialer Kompetenzen mit Hilfe literarischer Modelle? Es stellt sich die Frage, welche Wirkung das bloße (Vor-)Lesen von Kinderliteratur bereits für Kinder haben kann, wenn ein Buch ein Modell entsprechend Banduras Kriterien fürs Modelllernen bereitstellt?

Stellt das (Vor-)Lesen von Kinderliteratur in der Grundschule, zum Beispiel während der Frühstückspause oder beim eigenständigen Lesen während der Lesezeiten, bereits eine Möglichkeit dar, (fehlende) Kompetenzen zu entwickeln beziehungsweise vorhandene Kompetenzen zu fördern? Wäre dies der Fall, könnte schon dort, ohne didaktisches Zutun, mit der Mobbingprävention angesetzt werden. So könnten vor allem Lehrkräfte Bücher mit dem Ziel auswählen, eine Förderung sozialer Kompetenzen mit Hilfe literarischer Modelle zu bewirken.

In der Arbeit soll sich deshalb mit dieser Frage auseinandergesetzt und Einblicke in die Chancen sowie Grenzen von Kinderliteratur im Hinblick auf die Förderung sozialer Kompetenzen gewonnen werden. Es soll der Frage nachgegangen werden, ob soziale Kompetenzen durch das (Vor-)Lesen von Kinderliteratur gefördert werden können. Diese Frage wird in Unterfragen differenziert, um genauere Einblicke zu erhalten. Zum Einen wird hierfür untersucht, ob die verschiedenen Komponenten sozialer Kompetenz im gleichen Maß gefördert werden und inwieweit die potentiellen Handlungsweisen der Schülerinnen und Schüler auf das Buch zurückgeführt werden können. Zum Anderen soll der Frage nachgegangen werden, ob Jungen und Mädchen in gleicher Weise von einer Protagonistin profitieren und eine Veränderung in den kompetenzbezogenen Aussagen im Zusammenhang mit der für die Protagonistin empfundenen Sympathie steht.

Nach Schaffung eines Überblicks über den kontrovers diskutierten Begriff der Kinderliteratur und die hierfür bedeutsame historische Entwicklung werden die sich im Laufe der Zeit verändernden Ziele der Kinderliteratur näher beleuchtet. Im Anschluss daran wird die Bedeutung des (Vor-)Lesens von Kinderliteratur für die Entwicklung des Kindes und insbesondere für die Förderung sozialer Kompetenz herausgearbeitet. Im nächsten Kapitel wird der für die Arbeit zugrunde gelegte Begriff der sozialen Kompetenz zunächst definiert. In einem weiteren Kapitel wird der Begriff vertiefend dargestellt, indem ein Überblick über verschiedene Dimensionen sozialer Kompetenz gegeben wird. Anschließend wird die Bedeutung sozialer Kompetenzen für die Mobbingprävention beleuchtet. Es wird die Entwicklung sozialer Kompetenzen näher betrachtet, um darauf folgend das Modelllernen nach Bandura als eine Möglichkeit der Entwicklung sozialer Kompetenz zu thematisieren. Dieses Kapitel leitet über zu dem Schwerpunkt dieser Arbeit: Soziales Lernen mit Hilfe von Kinderliteratur. Hier wird zunächst auf theoretisch beruhenden Aussagen die Möglichkeit sozialen Lernens durch literarische Modelle erläutert. Zur Begründung des Forschungsanliegens werden aktuelle Forschungsbefunde zum sozialen Lernen anhand literarischer Modelle aufgeführt. Nachdem ein Überblick über die theoretischen Hintergründe stattgefunden hat, findet im weiteren Verlauf die Entwicklung und Beschreibung des Kriterienkatalogs auf der Grundlage von Petillons Modell der fünf Dimensionen sozialer Kompetenz und seinen Zieldimensionen sozialen Lernens statt. Danach wird das anhand der Kriterien ausgewählte Kinderbuch *Uli Unsichtbar* kurz inhaltlich vorgestellt. Es folgt die

Rechtfertigung der Buchauswahl anhand der zuvor herausgearbeiteten Kriterien. Anschließend werden die Kriterien herausgestellt, die im Fokus der Arbeit stehen und auf deren Grundlage das Niveau der sozialen Kompetenz beurteilt wird. Der Theorieteil der Arbeit schließt mit der Darstellung der Fragestellungen und der Formulierung von erwarteten Ergebnissen der Studie ab.

Der empirische Teil der Arbeit setzt bei der Methodenbeschreibung an. Es folgen die Beschreibung des Erhebungsinstruments, der Durchführung sowie der Methode der Auswertung. Im Anschluss werden die Ergebnisse dargestellt. Diese werden interpretiert und diskutiert. Daran schließt sich die Methodenkritik an. Zuletzt wird ein Fazit gezogen und ein kurzer Ausblick für den Nutzen der Ergebnisse sowie auf weiterführende Studien gegeben.

1 Kinderliteratur

In der Literatur wird der Begriff *Kinder- und Jugendliteratur* kontrovers diskutiert. So bezeichnen Thiele und Steitz-Kallenbach (2003) Kinder- und Jugendliteratur als eine interdisziplinäre Kultur, die durch Sprache, Text und Bilder in verschiedenen medialen Zusammenhängen und Lebenssituationen auf Kinder und Jugendliche wirkt. Kaminski (1994) gliedert die Kinder- und Jugendliteratur nach ihrem Ursprung auf, die er in drei verschiedenen Quellen sieht: in von Autoren speziell für diese Zielgruppe geschaffenen Texten, in der Volksliteratur und zuletzt auch in Texten, die aus der Erwachsenenliteratur übernommen wurden. Schon diese Definitionen verkörpern zwei unterschiedliche Auffassungen, die jedoch nur zu einem oberflächlichen Verständnis des Begriffs beitragen können. Aus diesem Grund wird im Folgenden auf eine umfangreiche und detaillierte Sammlung von Definitionen des Begriffs Kinder- und Jugendliteratur Bezug genommen, die sich bei Hans-Heino Ewers findet.

Ewers (2005) bezeichnet Kinder- und Jugendliteratur als „kulturelles Phänomen“ (S. 2), das verschiedene Aspekte beinhaltet und sich daher aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten lässt.

Zunächst kann unter Kinder- und Jugendliteratur die von Kindern und Jugendlichen tatsächlich konsumierte Literatur verstanden werden. Die Gesamtheit der von Kindern und Jugendlichen konsumierten Literatur kann in *intendierte* und *nicht-intendierte Kinder- und Jugendliteratur* unterteilt werden. Bei intendierter Kinderliteratur handelt es sich um Texte, die nach der Vorstellung der Erwachsenen von Kindern gelesen werden sollten und auch tatsächlich gelesen werden. Nicht-intendierte Literatur kann unbemerkt bleiben und wird daher auch als *heimliche Lektüre* bezeichnet. Sie kann aber auch geduldet werden. Wird sie hingegen aktiv unterbunden, wird von der sogenannten *verbotenen Lektüre* gesprochen. Für den Fall, dass nicht-intendierte Lektüre nachträglich für gut befunden wird, kann sie jedoch noch Teil der intendierten Kinder- und Jugendliteratur werden (Ewers, 2005).

Kinder- und Jugendliteratur kann aber auch als solche Literatur verstanden werden, die den Vorstellungen von Erwachsenen nach von Kindern und Jugendlichen gelesen werden sollte, unabhängig davon, ob Kinder und Jugendliche diese gerne rezipieren. Diese Definition versteht Kinder- und Jugendliteratur als *intentionale Literatur*. Sie lässt sich nach dieser Definition in *sanktionierte* und *negativ sanktionierte (kommerzielle) Kinder- und Jugendliteratur* aufglie-